

## **Vorbereitung und Ankunft**

Mit der Bewerbung über den Fachbereich 7 und der nachfolgenden Zusage für die Rijksuniversiteit Groningen (RUG) begann mein „Kapitel Groningen“.

Der Prozess der Kurswahl im Voraus gestaltete sich sehr einfach, da die RUG auf ihrer Website eine gesonderte Übersicht mit „Courses open to Exchange Students“<sup>1</sup> bereitstellt, sodass ich alle für mich wählbaren Kurse einfach einsehen konnte. Ich habe folglich 6 Module mit jeweils 5 ECTS gewählt, um so insgesamt 30 ECTS zu erreichen. Um die Passung mit meinem Master-Schwerpunkt Innovationsökonomik an der Uni Bremen zu gewährleisten, habe ich (nach Rücksprache mit Frau Hartstock) im zweiten Block drei Pre-Master Module gewählt. Die Bestätigung meiner Kursauswahl seitens der RUG ging problemlos und schnell via E-Mail mit dem dortigen Büro für Incomings.

1 <https://www.rug.nl/ocasys/rug/vak/showpos?opleiding=4667>

Das Groninger Büro zur Betreuung der Incomings setzte sich unmittelbar nach der Zusage mit mir in Verbindung und ich erhielt eine Übersicht mit allen notwendigen nächsten Schritten sowie zahlreichen Hinweisen zu wichtigen Themen wie der Wohnungssituation in der Stadt. Zudem wurde von der Fakultät ein Webinar inkl. Q&A angeboten, in dem ebenfalls alle wichtigen Schritte und Deadlines erläutert wurden – dies stellt sich als sehr hilfreich heraus. Nach einigen Formalitäten, wie dem Upload eines Fotos für die Erstellung des Studentenausweises, erhielt ich Zugang zu den digitalen Plattformen der Universität und konnte bereits die Prüfungsanmeldungen durchführen und Vorlesungszeiten erfahren. Die Begleitung durch das Büro für Incomings an der RUG war durchweg sehr gut und professionell – Rückfragen wurden sehr schnell beantwortet und alle nötigen Informationen wurden gut und schnell kommuniziert.

In Groningen angekommen fand vor Vorlesungsbeginn eine offizielle Begrüßungsvorstellung durch die Fakultät statt, welche erneut für die Kommunikation wichtiger Informationen genutzt wurde. Zudem wurden wir in sog. ‚Mentoring-Gruppen‘ eingeteilt, welche die Gewöhnung an die Stadt sowie die Universität unterstützen sollten. Diese Gruppen wurden von Groninger Studierenden geführt, welche auch nach den zwei Tagen des offiziellen Vorprogrammes über eine WhatsApp-Gruppe für jegliche Fragen zur Verfügung standen. Meine Gruppe verstand sich glücklicherweise von Beginn an sehr gut, sodass ein Großteil der ca. 25 Mitglieder das gesamte Semester lang Kontakt hielt und viel Zeit miteinander verbrachte.

Die Einführungswoche des Erasmus Netzwerks (ESN) stellte den zweiten großen Programmpunkt der ersten Woche dar. Vergleichbar mit der Orientierungswoche an der Uni Bremen veranstaltete das ESN Groningen fünf Tage mit verschiedenem Tag- und Abendprogramm ausschließlich für Austausch-Studenten. Hier hatte man ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Die Teilnahme kostet ca. 35€, lohnt sich allerdings sehr – meiner Meinung nach.

Zusammenfassend sind die zu erledigenden Formalitäten definitiv überschaubar. Durch die EU-Mitgliedschaft waren Themen wie ein Bankkonto, Aufenthaltsgenehmigung etc. nicht notwendig – dies hat vieles erleichtert.

## **Allgemeines zu Stadt und Universität**

Als Hauptstadt der Provinz Groningen ist die gleichnamige Stadt klar als „große Stadt der Region“ zu bezeichnen. Entsprechend lebhaft und bevölkert zeigt sich Groningen an den meisten Tagen. Ob durch deutsche Touristen oder den hohen Anteil an internationalen Studierenden – an vielen Ecken hört man andere Sprachen. Generell wirkt Groningen weitaus größer als die Einwohnerzahl von ca. 200.000 vermuten lässt. Neben vielen individuellen Geschäften liegt es auch an der Vielzahl an Restaurants, Bars und Clubs, dass die Stadt – tagsüber und nachts – sehr lebendig ist. Die Offenheit der holländischen Bevölkerung gegenüber Innovationen und neuen Dingen ist vielerorts in der Stadt zu erkennen – sei es ein sehr moderner, experimenteller Architekturstil oder viele komplett bargeldlose Geschäfte.

Die Rijksuniversiteit Groningen wurde 1614 gegründet und kann auf eine lange Tradition der Lehre, Innovation und Forschung zurückblicken. Mit knapp 30.000 Studierenden ist die RUG eine der größten Universitäten der Niederlande und zeichnet sich besonders durch ihren hohen Anteil an internationalen Studierenden von ca. 21% aus<sup>2</sup>. Die Faculty of Economics and Business befindet sich im Campus Zernike, wo auch der Großteil der anderen Institute und Fakultäten zu finden ist. Mit dem Fahrrad ist der Campus in ca. 15 Minuten von der Innenstadt aus zu erreichen.

2 <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/university-groningen>

In Gegensatz zum deutschen Bildungssystem dauert der klassische Master-Studiengang in den Niederlanden nur ein Jahr. Zudem sind die Semester in je zwei Blöcke geteilt, sodass pro Semester zwei Blöcke mit je 3 Kursen (à 5 ECTS) und anschließender Prüfungsphase stattfinden. Diese Regelung ist einerseits praktisch, da man sich so besser auf die jeweiligen drei Module konzentrieren kann statt 6 Kurse gleichzeitig zu belegen. Andererseits führen die kürzere Vorlesungszeit sowie die doppelte Klausurenphase zu einer weitaus höheren Belastung. Es ist notwendig, von Beginn an am Ball zu bleiben und alle nötigen Vor- und Nachbereitungen zu erledigen, da nur sehr wenig Raum zum Auf- bzw. Nachholen gegeben ist. Insgesamt empfand ich den Gesamt-Workload an der RUG als sehr hoch im Vergleich zur Universität Bremen. Neben den zuvor genannten Umständen lag der Fokus der Dozenten verstärkt auf Abgaben und anderen Prüfungsleistungen im Laufe der 7 Vorlesungswochen, was die Belastung konstant hoch hielt. Die Lernbedingungen in der Stadt sowie auf dem Campus werden diesem Anspruch allerdings gerecht und ermöglichen vielerorts ein gutes Arbeitsumfeld. Die Universitätsbibliothek in der Innenstadt sowie die Bibliothek am Campus Zernike verfügen über zahlreiche Arbeitsplätze mit Steckdose. Zudem gibt es auf dem gesamten Campus viele Bereiche mit Tischen, wo Arbeiten und Lernen gut möglich ist. In den Wochen vor und in der Klausurenphase sind diese allerdings bereits sehr früh morgens besetzt, sodass ich teilweise bereits 20 Minuten vor Öffnung der Universitätsbibliothek vor Ort sein musste, um einen Platz zu kriegen. Ein gutes Hilfsmittel bei der Suche nach Plätzen ist die App „Library Groningen University“, welche Live-Informationen über Auslastungsgrad der Arbeitsbereiche aller Bibliotheken der Stadt bereithält.

## **Unterkunft**

Der Wohnungsmarkt in Groningen ist sehr umkämpft. Vor allem für Austausch-Studierende, welche nur für kurze Zeiträume suchen, ist es sehr schwierig, eine gute Unterkunft zu finden. Da ich im Voraus bereits mehrere Warnungen von Freunden erhalten habe, entschied ich mich für eine unkomplizierte, jedoch entsprechend teure Variante – das Student Hotel Groningen (TSH). Als eine

Kombination aus Hotel und Studentenwohnheim bietet das TSH seinen ‚Student-Guests‘ kleine hotel-ähnliche Zimmer sowie gemeinschaftliche Küchen (für je 8 Personen) sowie Annehmlichkeiten eines Hotels, welche kostenlos genutzt werden können. Dazu gehörte ein kleines Fitnessstudio, ein großer Lernbereich (inkl. Stillarbeitszone), ein Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern sowie die Nutzung von eigenen Fahrrädern für die gesamte Dauer des Aufenthalts. Hinzu kam eine Vielzahl an Aktivitäten jeden Monat, welche durch das Student Hotel organisiert wurden, wie z.B. ein Pubcrawl, Filmabende und Partys.

Die Entscheidung, das Student Hotel als Unterkunft für meinen Aufenthalt zu wählen, erwies sich als die absolut richtige Wahl. Vor allem die Hotelloobby mit ihrer modernen Einrichtung, zahlreichen Sitzgelegenheiten und Extras wie zwei Tischtennisplatten wurde abends von den ca. 200 ‚Student-Guests‘ viel genutzt. Die Mitarbeiter des TSH waren zudem sehr hilfsbereit, freundlich und tolerant in Bezug auf Lautstärke, sodass ich mich dort insgesamt sehr wohl gefühlt habe.

Eine mögliche Alternative in Bezug zum Thema Studentenwohnheim stellt die öffentliche Organisation SSH dar. Hier werden verschiedene studentische Wohnmöglichkeiten online vergeben, allerdings ist hier Schnelligkeit gefragt, um überhaupt ein annähernd gutes Angebot zu bekommen. Die Deadline zur Vergabe lag leider vor dem Zeitpunkt meiner Zusage durch die RUG. Möglicherweise wäre SSH aber für Austausch-Studierende im Sommersemester eine gute Option.

### **Sonstiges und Wissenswertes**

Nachfolgend eine Übersicht an essentiellen Wissen bzw. Notwendigkeiten, die sich im Laufe meines Aufenthalts in Groningen als unersetzlich bewiesen haben:

1. Fahrrad – ohne Fahrrad geht gar nichts. Da man durch die Universität kein Semesterticket erhält (bzw. nur zu einer relativ hohen extra Gebühr), ist das Fahrrad das beste Fortbewegungsmittel. Groningen ist zu 100% Fahrradstadt, die Fahrradwege sind daher sehr gut ausgebaut und man kann überall sehr gut fahren.
2. Buienalarm (App) – die klassische Regenradar-App fürs Smartphone. Speziell im Wintersemester muss man sich auf viel Regen einstellen. Die App nutzt hier fast jeder, da sie sehr zuverlässige Prognosen über Regen in den nächsten Stunden ermöglicht.
3. Schnelligkeit bei Anmeldungen/Deadlines – absolut unabdingbar wenn es um Themen wie Gruppeneinteilung, Anmeldungen oder ähnliches geht. Die niederländischen Studierenden sind sehr schnell, wenn es darum geht, sich für Referatsthemen, Zeitslots oder ähnliches online anzumelden. Sich selbst einen Wecker zu stellen kann also sehr hilfreich sein.
4. ACLO – das Sportprogramm der Universität. Zu einem unschlagbaren Preis von 60€ pro Semester kann man über ACLO über 100 verschiedene Sportarten ausüben – sowohl in Kursen mit TrainerInnen oder einfach indem man sich online einen Platz (für Squash, Tennis, o.ä.) bucht. Für 40€ mehr kann man ebenfalls das Fitnessstudio unbegrenzt nutzen. Lohnt sich!
5. Bargeldlos Bezahlen – Auch wenn man instinktiv alles mit der Kreditkarte (da Ausland) zahlen würde, ist dies nicht nötig. Die beiden größten Supermarkt-Ketten akzeptieren sogar nur EC-Karten. Ich habe einfach meine deutsche Bankkarte genutzt – da ist weitaus einfacher.

### **Fazit**

Nachdem ich in meinem Bachelor-Studium kein Auslandssemester gemacht habe, stand es für mich außer Frage, dies im Master nachzuholen. Ich entschied mich für Groningen (meine Erstwahl), da die Niederlande mit ihrer speziellen Innovationsmentalität aus Sicht meines Schwerpunktes (Innovationsökonomik) sehr interessant sind. Zudem hatte bereits im Voraus einiges über die erhöhten Anforderungen im niederländischen Universitätssystem gehört und mich reizte die Herausforderung, dies selbst zu erfahren.

Wenige Wochen vor dem Semesterstart hielt sich meine Motivation allerdings in Grenzen – zu viele gewohnte, vertraute Dinge zuhause wollte man nicht vermissen und alles Neue erfordert in erste Linie Engagement und Energie. Mit dem ersten Tag im neuem Umfeld änderte sich allerdings einiges. Der Kontakt zu vielen neuen Menschen, das volle Programm in den ersten Wochen sowie der schnelle Start ins Studium führten dazu, dass die Zeit sehr schnell verging. In der Weihnachtspause bleibt kurz Zeit zum Reflektieren, allerdings war zu dem Zeitpunkt schon der größte Teil des Auslandsaufenthaltes vorüber und es wurde bereits langsam Zeit, sich von den ersten Freunden wieder zu verabschieden.

Nach den 5 Monaten schaue ich nun auf eine Zeit zurück, in der ich sehr viel erlebt und gelernt habe, sowohl im universitären Sinne über ein anderes Bildungssystem aber auch über mich selbst in Bezug auf Erfahrungen, Selbstständigkeit und Persönlichkeit.

Vor allem die erhöhte Nähe der Studieninhalte zur Praxis hat mir geholfen, mehr Klarheit über meine späteren Jobvorstellungen zu erlangen. Das „erfolgreiche“ Leben im Ausland hat mich zudem ermuntert, meine Zukunft nicht nur in Deutschland zu sehen, sondern auch über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes zu schauen, wenn es um die Suche nach einem Wohnort geht.